

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb Park am ehemaligen Rangierbahnhof, Stadt Neumünster

Protokoll über die Sitzung des Preisgerichtes am 12.10.2023

Ausloberin

Stadt Neumünster

Das Preisgericht tritt um 10:00 Uhr im Festsaal der Stadthalle Neumünster zusammen. Die Veranstaltung wird als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

Es sind erschienen:

- **als Fachpreisrichtende**

Sabine Kling, Dipl.-Ing. Architektur + Stadtplanung, Stadtbaurätin, Neumünster

Jesko Hirschfeld, Umweltökonom, Berlin

Friedhelm Terrfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen

Prof. Katja Benfer, Landschaftsarchitektin, Berlin

Dr. Carlo Becker, Landschaftsarchitekt, Berlin

- **als stellvertretende Fachpreisrichtende (ständig anwesend)**

Ulrike Lilja, Landschaftsarchitektin, Kiel

Kirsten Eickhoff-Weber, Dipl.-Ing. Landespflege, Neumünster

- **als Sachpreisrichtende**

Franka Dannheiser,

stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Bauen, Stadtplanung und Umwelt, Neumünster

Askan Grimmelsmann,

Vorsitzender des Ausschusses für Bauen, Stadtplanung und Umwelt, Neumünster

Dr. Thomas Kittel, Jutta & Dr. Thomas Kittel Stiftung, Aukrug

- **als Sachverständige**

Heiner Feilke, FD66 Tiefbau und Grünflächen, Neumünster

Claus-Peter Hillebrand, Dezernat IV, Stabsstelle Klima und Umweltqualität, Neumünster

Julia Schirmacher, FD Stadtplanung und -entwicklung, Neumünster

Andreas Leimbach, Kinder- und Jugendbüro, Neumünster

- **als Vorprüfende**

Matthias Baum, Architekt und Stadtplaner, Hamburg

Christoph Stellmacher, Stadtplaner, Hamburg

Diana Sela, stud. Mitarbeiterin, Hamburg

Vorstellungsrunde und Konstituierung des Preisgerichts

Frau Stadtbaurätin Kling begrüßt die Anwesenden und führt in die Aufgabe ein. Sie bittet um Konstituierung des Preisgerichts und stellt fest, dass hierfür der Vorsitz bestimmt werden muss.

Herr Terfrüchte wird als Vorsitzender vorgeschlagen und mit eigener Enthaltung bestätigt. Herr Terfrüchte nimmt die Wahl an und dankt allen für das Vertrauen. Er gibt einen Ausblick auf die anstehende Sitzung und verweist auf formale Aspekte.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Dazu gehört auch das Verbot, Wettbewerbsbeiträge zu fotografieren und sie in jedweder Form zu verbreiten. Sie erklären auf Nachfrage des Vorsitzenden weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Arbeiten erhalten, noch mit Teilnehmenden einen Meinungs austausch über die Aufgabe gehabt haben. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur endgültigen Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser*innen zu unterlassen und weist darauf hin, dass die Preisrichtenden oder deren Stellvertretenden während der gesamten Preisgerichtssitzung anwesend sein müssen. Er versichert der Ausloberin und den Teilnehmer*innen die größtmögliche Objektivität und Sorgfalt des Preisgerichtes. Des Weiteren bittet er alle Anwesenden um rege Teilnahme an der Diskussion und Disziplin während der gesamten Veranstaltung.

Herr Baum prüft die Vollständigkeit des Preisgerichts und stellt fest, dass Herr Kriese als Sachpreisrichter nicht anwesend ist. Damit setzt sich das Preisgericht aus acht Personen zusammen, fünf Fachpreisrichter*innen und drei Sachpreisrichter*innen.

Bericht der Vorprüfung – 10:15 Uhr

Herr Baum erläutert als Wettbewerbsbetreuer kurz das Preisgerichtsverfahren. Der offene, freiraumplanerische Realisierungswettbewerb für Landschaftsarchitekt*innen wird als anonymes Verfahren in einer Bearbeitungsphase durchgeführt.

Die Kontrolle des fristgerechten Eingangs der Wettbewerbsarbeiten und der formalen Abgabeleistungen sowie der inhaltlichen Vorprüfung erfolgte durch Architektur + Stadtplanung (Christoph Stellmacher und Nelly Boksgorn). Alle Beiträge erfüllen grundsätzlich die formalen Anforderungen (Leistungen, Blattschnitte).

Es wurden insgesamt 13 Wettbewerbsbeiträge fristgerecht eingereicht.

In der Zeit von 04.09. bis 11.10.2023 erfolgte die inhaltliche Vorprüfung der Arbeiten und der Berechnungen durch die Betreuer und die Sachverständigen der Stadt Neumünster.

Alle Preisrichtenden und Sachverständigen erhalten einen Vorprüfbericht.

Es wird von den Vorprüfern bestätigt, dass alle Arbeiten die gesetzten Anforderungen mit Ausnahme kleinerer Details erfüllt haben. Die Abweichungen werden kurz benannt. Diese bilden jedoch keine formalen Fehler, die zum Ausschluss führen. Alle 13 Arbeiten werden zugelassen.

Herr Baum erklärt, dass einige Darstellungen abgedeckt wurden, da z.T. zusätzliche Leistungen über die geforderten Leistungen hinaus erstellt wurden. Diese sollen keinen Bewertungsvorteil gegenüber den anderen Arbeiten hervorrufen.

Der Vorsitzende verweist noch einmal auf die Beurteilungskriterien in der Auslobung als Grundlage für die weiteren Informations- und Wertungsrundgänge.

Einführung in die Planungsaufgabe - 10:30 Uhr

Herr Stellmacher verschafft anhand einer Bildschirmpräsentation einen kurzen Überblick zur Aufgabenstellung. Er erläutert anhand von Bildern die Bestandssituation, verweist noch einmal auf die verschiedenen Teilbereiche des Wettbewerbsgebietes sowie die Einbettung des Planungsgebietes in die Umgebung.

Informationsrundgang – 10:45 Uhr

Der Vorsitzende benennt für die Arbeiten jeweils eine „Patin/einen Paten“ aus dem Kreis der Fach- und Sachpreisrichter*innen. Die Arbeiten werden von Herrn Stellmacher mittels einer Beamerpräsentation ausführlich und wertfrei vorgestellt. Auf Wunsch des Vorsitzenden erfolgt die Präsentation ab der zweiten Hälfte vor den Arbeiten an den Stellwänden.

Kurze Pause – 12.15

Preisrichtendenvorbesprechung – 12.30

In einer kurzen Reflexionsrunde werden die Erkenntnisse des Informationsrundganges zusammengefasst und noch einmal die Ziele des Verfahrens und die Beurteilungskriterien aufgerufen. Es wird dabei im Detail insbesondere auf ein klimaresilientes Konzept, eine nachvollziehbare Programmierung, gute Verbindungs- und Aufenthaltsqualitäten, eine hohe Nutzungsvielfalt + Multifunktionalität, ein funktionierender Radverkehr mit Veloroute, eine überzeugende Gebietsabgrenzung nach Norden und ein angemessener Umgang mit Regenwasser verwiesen.

1. Wertungsrundgang – 12.45 Uhr

Jede Arbeit wird kurz durch ein Mitglied des Fachpreisgerichtes (Pate/Patin) vor den Plänen in ihren wichtigen konzeptionellen Merkmalen vorgestellt.

Alle dreizehn Beiträge kommen in den nächsten Wertungsrundgang.

Frau Schirmmacher verlässt vor der Mittagspause die Veranstaltung.

Mittagspause – 13.00

2. Wertungsrundgang – ab 13.30 Uhr

Die 13 Beiträge werden im 2. Wertungsrundgang ausführlich besprochen und hinsichtlich ihrer Qualitäten und Schwächen bewertet.

Über den Verbleib der Arbeiten in der Wertung stimmt das Preisgericht wie folgt ab und gibt dazu folgende Kurzbeurteilungen:

Beitrag 1001

Kennziffer 102057

Abstimmung 1:7

Insgesamt wirkt das Konzept fragmentarisch und kann nicht überzeugen. Die Rundform als formalistisch aufgegriffenes Element mit verbindenden Wegen wirkt überzeichnet. Die Veloroute hat in Ihrer Lage eine zerschneidende Funktion.

Beitrag 1002

Kennziffer 136774

Abstimmung 0:8

Das prägende Element des AHA-Grabens ist als Alleinstellungsmerkmal interessant, vermag aber nicht die grundsätzlichen Schwächen des Entwurfes in der Programmatik/Gestaltung zu egalisieren. Die Veloroute im Aktivband wird kritisch gesehen.

- Beitrag 1003** **Kennziffer 237230** **Abstimmung 2:6**
Der eher zurückhaltende Beitrag kann in seiner Raumbildung und Programmierung entlang der Veloroute nicht vollends überzeugen. Es fehlt an Detaillierung in der Ausarbeitung. Die Eingangszonen werden als diffus wahrgenommen.
- Beitrag 1004** **Kennziffer 446314** **Abstimmung 3:5**
Der Beitrag negiert die besondere Identität des Ortes in seiner ruderalen Beschaffenheit. Er lässt eine eher unentschlossene Ausbildung von kleinen Parks im Park erkennen. Die Zahl der Gestaltungselemente ist üppig bemessen.
- Beitrag 1005** **Kennziffer 532758** **Abstimmung 2:6**
Das Gestaltungskonzept mit dem fächerartigen, linearen Baumraster ist sehr formalistisch. Die zentrale Wegführung mit platzartigen Aufweitungen kann nicht vollends überzeugen. Der Beitrag lässt wenig räumliche Vielfalt und geringe innere Aufenthaltsqualitäten erwarten.
- Beitrag 1006** **Kennziffer 709315** **Abstimmung 7:1**
Beurteilung siehe unten
- Beitrag 1007** **Kennziffer 862238** **Abstimmung 7:1**
Beurteilung siehe unten
- Beitrag 1008** **Kennziffer 912653** **Abstimmung 0:8**
Die historisierende Gestaltung der zentralen Parkfläche wird auch mit Blick auf die Inszenierung historischer Bahnrelikte kritisch diskutiert. Die Abgrenzung von Teilbereich A und B überzeugt nicht. Die Anordnung der Aktivitätsbuchten wirkt schematisch.
- Beitrag 1009** **Kennziffer 932292** **Abstimmung 3:5**
Beurteilung siehe unten
- Beitrag 1010** **Kennziffer 972840** **Abstimmung 2:6**
Die konzeptionelle Annäherung wird nicht konsequent in den Entwurf übersetzt. Die gestalterischen Elemente bleiben fragmentarisch ohne erkennbares Gesamtkonzept. Das Wegenetz im Süden ist auch auf Grund der Eigentumsverhältnisse wenig funktional.
- Beitrag 1011** **Kennziffer 981935** **Abstimmung 8:0**
Beurteilung siehe unten
- Beitrag 1012** **Kennziffer 531357** **Abstimmung 1:7**
Die konzeptbestimmenden Elemente Kleingartengürtel im Westen und der kombinierte zentrale Fuß- und Radwege mit angedockten, groß dimensionierten Aktionsräumen werden als programmatisch, funktional und wirtschaftlich wenig überzeugend bewertet.
- Beitrag 1013** **Kennziffer 303738** **Abstimmung 1:7**
Das „Parkmosaik“ offenbart in seinen funktionalen und gestalterischen Qualitäten erhebliche Schwächen, das bezieht sich vor allem auf das verwinkelte, wenig nutzerorientierte Wegesystem, die Baumkassetten im Westen oder auch die kaltluftstrombehindernde Flächenbegrünung im südlichen Parkscharnier.
-

Von dreizehn Arbeiten werden die Beiträge 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1008, 1009, 1010, 1012 und 1013 ausgeschieden.

Damit verbleiben die Beiträge 1006, 1007, und 1011 im Verfahren.

3. Wertungsrundgang/Engere Wahl – 16.30 Uhr

Für die Arbeit 1009 wird ein Rückholantrag gestellt. Mit dem Abstimmergebnis 5:3 wird die Arbeit mehrheitlich zurückgeholt und kommt damit auch in die engere Wahl.

Für die Arbeit 1005 wird ebenfalls ein Rückholantrag gestellt. Das Abstimmungsergebnis lautet 2:6. Damit bleibt die Arbeit ausgeschieden.

Es verbleiben somit vier Arbeiten in der engeren Wahl.

Diese Entwürfe werden von jeweils 2 Fach- und Sachpreisrichter*innen ausführlich schriftlich beurteilt.

Diese werden verlesen, gemeinsam besprochen und korrigiert mit nachstehendem Ergebnis:

Arbeit 1006:

Das Grundprinzip des Entwurfes ist eine klare Zonierung des Standortes in gestaltete Parkräume mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten und Atmosphären. Die weitgehend nutzungs-offene Parkmitte wird durch intensiv gestaltete, bandartige Parkräume eingefasst. Diese von den Verfassenden vorgeschlagene Zonierung sowie deren programmatische Ausrichtung ist gut nachvollziehbar und wird positiv bewertet.

Im baumüberstandenen Parkrand im Westen befinden sich Aktionsflächen für Spiel und Sport für verschiedene Nutzer*innengruppen. Er bildet eine grüne Kante als Abschirmung zum Gewerbegebiet und beschattet wirksam die Spiel- und Sportangebote. Die zentrale größere Freifläche sichert die Funktion als Kaltluftschneise mit weiteren ruhigeren Nutzungen als Themen der klassischen Landschaftsparkgestaltung. Östlich befindet sich eine weitere Zone aus einem naturnah gestalteten Parksäum mit eingestreuten kleinflächigen Spielhügeln.

Hervorzuheben ist das gut durchdachte Wegekonzept mit einer stringent verlaufenden Veloroute, getrennt von den Fußwegen, als schnelle Verbindung durch den Park. Die einzelnen Parkbereiche werden durch ein klares Wegesystem vielfältig erschlossen. Die loopartige Parkschleife schafft Verbindungen der einzelnen Räume ohne den mittig liegenden Freiraum zu sehr zu zerschneiden und bietet weitläufige Rundwege an. Der östlich liegende Naturpark wird mit offenen Wegebelägen erlebbar gemacht.

Eine größere gehölzgefasste Auftaktfläche bildet den nördlichen Parkrand und guten räumlichen Abschluss. Sinnvoll erachtet wird das Angebot, die Flächen für Veranstaltungen zu nutzen. Die WC Anlage und eine Kiosknutzung im Norden werden ebenfalls positiv bewertet.

Der Sportpark bietet eine Vielzahl an Sport- und Spielangeboten, die dem Anforderungskatalog entsprechen. Dieser Parkteil liegt für sich gebündelt konfliktfrei an dem angrenzenden sich öffnenden Landschaftspark. Positiv sind die Verschattungen der Sportflächen zu bewerten. Kritisch gesehen wird die Flächengröße der befestigten Bereiche im Sportpark. Die Dimensionierung erscheint deutlich überzogen und führt zu einem unnötig hohen Versiegelungsgrad. Die Ausweitungen des Sportparks in den zentralen offenen Landschaftspark erschweren die Unterbringung der temporären Stellplatzflächen bei Sonderveranstaltungen.

Leider wird der prominente Blick auf den attraktiven Lokschuppen im Norden durch Gehölze verstellt, eine wichtige Identifikation mit dem Ort wird so erschwert. Die Anbindung ist ebenfalls nicht zufriedenstellend gelöst, eine wirksame Abschirmung zum Bahngelände ist nicht klar erkennbar.

Den Verfassenden gelingt es, mit konventionellen Elementen eine vielfältige Parkszenografie zu entwickeln. Die charakteristischen und identitätsstiftenden Eigenarten des Ortes werden jedoch nur schwach aufgegriffen. Ein stärkerer Ortsbezug wäre wünschenswert gewesen. Insgesamt stellt die Arbeit aber einen wertvollen Beitrag im Verfahren dar.

Arbeit 1007:

Die Verfasser entwerfen einen neuen Park, der nicht historisierend den heutigen Charakter eines ruderal geprägten Standortes aufgreift und ihn in einer zeitgenössischen, eigenständigen Gestaltung weiterentwickelt. Die neuen raumbildenden Kulissen im Westen und Norden überzeugen sowohl hinsichtlich ihrer positiven klimatischen Wirkung als auch in ihrer ästhetischen Funktion.

Sie kaschieren angemessen die Rückseiten der Gewerbebauten und des Verladeterminals. Sie schaffen darüber hinaus auch von Norden einen einheitlichen gestalterischen Auftritt von Park und Lokschruppen.

Es entsteht ein inneres Freiflächengefüge, das über ein loopartiges Wegesystem attraktiv erschlossen ist mit interessanten neuen Blickbezügen und Raumerlebnissen in einer Offenlandschaft.

An insgesamt fünf Punkten ist der neue Stadtpark grundsätzlich mit den Stadtteilen sinnföällig verknüpft, der Vorschlag eines neuen Zuganges durch das Gewerbegebiet im Westen wird ausdrücklich begrüßt.

Die in Abschnitten zusammengeführte Hapterschließung aus Veloroute und Promenade wird kritisch hinterfragt hinsichtlich möglicher Nutzungskonflikte, gleiches gilt für die unmittelbar angedockten Trend- und Ballsportfelder. Die gestalterische Ausprägung des Eingangsplatzes ist in Bezug auf die Führung der Veloroute nicht überzeugend.

Des Weiteren ist die Ausbildung der Landschaftskante mit Zaunanlage und feuchter Mulde als Abgrenzung zum Lockschruppen auch hinsichtlich ihrer ökologischen Funktionalität nicht nachvollziehbar.

Die gewählten Vegetationscharaktere von Baumhainen über Solitäräume hin zu offenen Fluren eröffnen insgesamt gute Bedingungen für eine ökologisch und stadtklimatisch wertvolle langfristige Standortentwicklung.

Funktional und gestalterisch ungelöst bleibt der Eingangsbereich an der Kleingartenanlage, es gibt nicht die überzeugende Antwort auf die gewünschte Entwicklung eines Kleingartenparks. Das Nutzungsangebot konzentriert auf eher konventionelle Sportangebote im Aktivband und einen Mehrgenerationenspielplatz im Wegekrenz im Ideenteil C. Ein besonderes adressbildendes Angebot wird hier vermisst.

Der Beitrag lässt eine wirtschaftliche Umsetzung und Unterhaltung erwarten, jedoch werden wenig neue Ansätze hinsichtlich Funktion und Gestaltung aufgezeigt. Im zentralen Bereich ist das Nutzungsangebot gering.

Insgesamt überzeugt der Entwurf in seiner grundsätzlichen konzeptionellen Haltung, der die Attraktivität eines gefassten, offenen Landschaftsraumes aufweist und einen wirksamen Beitrag zur Klimaresilienz erwarten lässt.

Arbeit 1009:

Die Leitidee ‚Rewilding is more‘ ist ein spannender Ansatz für die Weiterentwicklung der Eigenarten dieses Ortes. Das Konzept nutzt das Vorfindbare und entwickelt in dieser Logik den Ort weiter.

Es entsteht ein gegliederter Raum, der zur Stadt im Westen dichter begrünt und durch zahlreiche Angebote aktiviert wird. Zur Bahn im Osten entsteht ein weitestgehend offener Raum, der besonders viel Naturnähe und -erfahrung anbietet.

Mit dem Ansatz ‚re-use, re-wild, re-discover‘ wird ein innovativer Planungsansatz mit Beitrag zum Klimaschutz (Nutzung vorhandener Ressourcen) und zur natürlichen Klimaanpassung (Schatten, Vielfalt der Vegetationsformen, Offenhalten der Luftleitbahn, biologische Vielfalt) verfolgt.

Die Frage stellt sich allerdings, ob sich diese Zielbilder tatsächlich so einstellen werden. Die Anlage von Knicks an diesem ‚Bahnort‘ wird sehr kritisch diskutiert. Sie erscheinen als ein Versatzstück der historischen Kulturlandschaft, die mit diesem Ort wenig zu tun haben. Mit dem Rand-Knick wird die Sicht auf den Lokschruppen leider stark beeinträchtigt.

Es entsteht ein schlüssiges Wegesystem. Neben der Veloroute (Mischfläche) werden weitere Parkwege angeboten, über die der Park erlebbar wird. Die Eingangsbereiche sind allerdings nicht als besondere Orte herausgearbeitet. Der nördliche Übergang zu den Gewerbeflächen überzeugt nicht.

Es werden zahlreiche Sport-, Spiel-, Nutzungs- und Aufenthaltsangebote für unterschiedliche Altersstufen geplant, die sich an der Holsten-Chaussee konzentrieren. Das vielfältige Angebot wird positiv bewertet, ein klares Image und Nutzungsprofil mit Ausstrahlung wird damit allerdings nicht geprägt.

Die Kleingartenanlage wird mit der Parzellennutzung weitestgehend aufgelöst. Die hier neu angebotenen Nutzungen könnten auch im großen Park untergebracht werden.

Die Wirtschaftlichkeit und die Unterhaltbarkeit sind gegeben. Das Konzept des wachsenden Parks erfordert allerdings ein sehr differenziertes Pflege- und Entwicklungskonzept, um aus dem Bestand die gewünschten Zielbilder zu erreichen. Der Einsatz von Schafen zur Pflege ist ein interessanter Ansatz, der bei den kleinflächigen Zielbildern der Vegetation schwierig umsetzbar sein wird.

Der Entwurf überzeugt insbesondere, weil er auf die Eigenart des Raumes eingeht und einen ressourcenschonenden Ansatz verfolgt. Die biologische Vielfalt wird an diesem Ort besonders gefördert werden. Kritisch wird gesehen, dass die Offenheit und die Weite des Raumes eingeschränkt werden und wenig Verbindung zum Lokschruppen hergestellt wird. Die Konzentration der Aktivitäten am Kombiweg der Veloroute und Fußweg kann Konflikte verursachen.

Insgesamt stellt die Arbeit einen wertvollen Beitrag zum Umgang mit den Ressourcen des Raumes und der Förderung der biologischen Vielfalt dar. Allerdings überzeugt das Gesamtkonzept hinsichtlich der funktionalen und gestalterischen Anforderungen an eine neue Parklandschaft am Rand der Innenstadt Neumünsters nicht.

Arbeit 1011:

Der Entwurf füllt den gesamten Planungsraum mit einem facettenreichen Konzept. Die grundsätzliche Leitidee einer „Messeachse“ wird aufgenommen und konsequent weiterentwickelt. Die „Messeachse“ führt an der Westseite des Geländes klar und stringent im Sinne einer Veloroute an einer abgrenzenden, abschirmenden Begrünung zum Gewerbegebiet entlang. Wegeverbindungen in das Gewerbegebiet sind vorgesehen. An der Ostseite befindet sich an der Grenze des Plangebietes A eine ruhige Wegeführung für Fußgänger. Im Übergang ist eine grün entwickelte Raumzone zu den Gleisanlagen in Betrieb geplant. Der hier im Plangebiet B dargestellte Sukzessionswald wird allerdings kritisch gesehen.

Zur Brückenstraße gibt es eine klare Abgrenzung und Abschirmung durch Gehölzpflanzungen, die in Richtung Lockschuppen diesen als besonderen kulturellen Ort hervorheben. Die Eingangssituation führt die Besucher*innen auf den Lockschuppen zu, gleichzeitig gelingt ein großzügiger Zugang zum Park.

Der Entwurf gliedert den Park durch Wegeführungen in Ost-West-Richtung in unterschiedliche Funktionsbereiche und erhält dennoch die großzügige Geste in Richtung Stadt. Es entstehen Rundwege verschiedener Länge. Eine große multifunktionale Fläche aus Schotterrasen im Parkinnern kann auch für temporäre Stellplätze genutzt werden. Das weite Grün auf Höhe des Lockschuppens ist ohne weitere Nutzungsangebote versehen. Dagegen ist im südlichen Abschnitt an der westl. Grenze das Aktionsband angelegt. An der Rendsburgerstraße öffnet sich das Entreé zu einem Einstieg in die Messe-Achse.

Für die Kleingartenanlage werden Entwicklungsschritte hin zu einem Kleingartenpark beschrieben. Diese Entwicklungsmöglichkeit schafft Perspektive und Raum für die Beteiligung im weiteren Verfahren.

Das Unterkunftsgebäude wird erhalten und als Haus der Natur eingebunden. Gastronomie/Cafe sind vorgesehen. In der Umgebung öffnet sich der Raum in einer Platzstruktur. Ein Spielbereich, Picknick etc. sind angedacht. Hier liegt das Scharnier, das sich in die Weite des Parkes öffnet.

Kritisch diskutiert wurde die Entwicklung eines Sukzessionswaldes im Plangebiet B. Dabei wurden die zu dichte Abgrenzung sowie der Verlust von Transparenz und Beziehung zu den Gleisanlagen bemängelt.

Die dargestellte Zielplanung Kleingärten in Bereich C ist ohne Kleingärten vorgesehen und erfüllt die gestellte Aufgabe dadurch nicht. Das Aktionsband wird als zu klein und zu eng erachtet. Der vorhandene Raum wird somit nicht adäquat genutzt. Hier fehlt es noch an Attraktivität. Die Trennung von Veloroute und Aktionsbereich ist ebenfalls nicht klar genug herausgearbeitet.

Der Entwurf achtet die Geschichte des Ortes, betont seine kulturelle Bedeutung, schafft Freiraum und Grün für die Menschen und hat wesentliche Aspekte für eine ökologische Entwicklung des Raumes gut aufgenommen. Insgesamt stellt er einen in sich schlüssigen Entwurf dar, der die Ausschreibungsbedingungen erfüllt und der Bedeutung für die stadtklimatischen Herausforderungen gerecht wird.

Nach der Diskussion der Texte stimmt das Preisgericht über die Rangfolge der Beiträge ab. Danach ergibt sich folgendes Abstimmungsergebnis:

Rangfolge	Tarnzahl	Kennziffer	Abstimmung
1	1011	981935	7:1
2	1006	709315	5:3
3	1007	862238	5:3
Anerkennung	1009	932292	8:0

Basierend auf der erstellten Rangliste erfolgt die Abstimmung über die Preise in Verbindung mit einer Neuverteilung der ausgelobten Wettbewerbssumme von 94.000 € (netto).

Die Platzierung und die Preisgelder werden durch einstimmigen Beschluss wie folgt festgelegt:

Platzierung	Preisgeld	Verteilung
1. Preis	37.600 €	40 %
2. Preis	28.200 €	30 %
3. Preis	18.800 €	20 %
Anerkennung	9400 €	10 %

Anschließend werden die Verfassererklärungen geöffnet und die Namen der Verfasser*innen festgestellt:

Platzierung	Tarnzahl	Kennziffer	Verfassende
1. Preis	1011	981935	GREENBOX Landschaftsarchitekten PartG mbB Schäfer Pieper Patzelt Theidel Wiegard Köln
2. Preis	1006	709315	LS Landschaftsarchitektur , Lars Schwitlick Wahrsow
3. Preis	1007	862238	RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten Köln
Anerkennung	1009	932292	3:0 Landschaftsarchitektur Gachowetz Luger Zimmermann Wien
x	1001	102057	studio polymorph Landschaftsarchitekten Bernard & Waszczuk PartG mbB Berlin
x	1002	136774	Andresen Landschaftsarchitekten Sven Andresen Lübeck
x	1003	237230	HOLZWARTH Landschaftsarchitektur Gerd Holzwarth Berlin

x	1004	446314	GRIEGER HARZER DVORAK Landschaftsarchitekten Grieger Harzer Dvorak Part GmbB Berlin
x	1005	532758	Uniola AG Pascal Posset, Landschaftsarchitekt Zürich
x	1008	912653	club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH Flor Homann Klose Wegener Köln
x	1010	972840	Henningsen Landschaftsarchitekten PartG mbB Alexander Roscher Berlin
x	1012	531357	Bruun & Möllers GmbH & Co. KG Moritz Möllers, Landschaftsarchitekt Hamburg
x	1013	303738	A24 LANDSCHAFT Landschaftsarchitektur GmbH Grimmek Robel, Landschaftsarchitekten Berlin

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit als Grundlage für die weitere Bearbeitung zu wählen. Dabei sind die Anmerkungen aus der schriftlichen Beurteilung des Beitrages zu beachten.

Das Preisgericht empfiehlt daneben, auch mit Blick auf das laufende Förderverfahren eine belastbare Kostengrundlage vorzulegen.

Abschluss der Veranstaltung – 18:30 Uhr

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung. Er bedankt sich für die sorgfältige und konstruktive Vorbereitung der Sitzung und die Arbeit der gesamten Jury, der Sachverständigen und der Vorprüfung und gibt das Wort an die Ausloberin zurück.

Frau Stadtbaurätin Kling bedankt sich bei der Jury, der Betreuung und beim Vorsitzenden für seine stringente und effiziente Leitung durch die Sitzung und schließt diese.

Für das Protokoll:

Diana Sela, Christoph Stellmacher (Protokollführung)

Für die Richtigkeit:

Friedhelm Terfrüchte (Vorsitzender)

Matthias Baum (Betreuung)

Unterschriften der Fach- und Sachpreisrichter

E. Prüfle

H. E. O. O. O. O.

J. J. J. J.

M. M. M. M.

K. K. K. K.

J. J. J. J.

K. K. K. K.

Y

Anhang – Übersichtspläne aller Arbeiten

1011 – 1. Preis



1006 – 2. Preis



1007 – 3. Preis



1009 – Anerkennung



1001



1002



1003



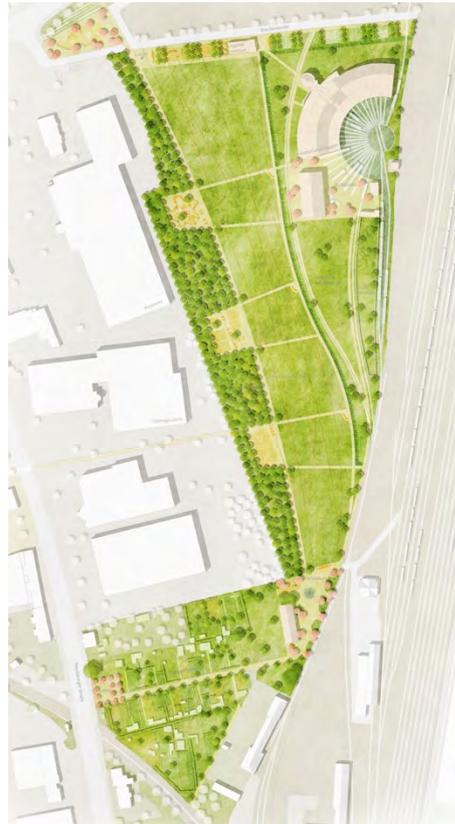
1004



1005



1008



1010



1012



1013

